

**POSTULAT** von Peter Aisslinger (FDP, Zürich), Georg Schellenberg (SVP, Zell) und Mario Fehr (SP, Adliswil)

betreffend Mittelschulklassen(züge) für besonders begabte und fähige Jugendliche vor allem aus dem Bereich ‚Sport‘

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, Massnahmen zu treffen, um sportlich besonders begabten und fähigen Jugendlichen im Rahmen der bestehenden Mittelschulen in Klassenzügen mit speziellen Lehrplänen (Stoffprogrammen/Studentafeln) die Erlangung der Maturitätsprüfung zu ermöglichen. Damit soll die sportliche Förderung und die Möglichkeit der Teilnahme an Trainings und Wettkämpfen ausserhalb von Unterricht und Schule dank optimaler Rahmenbedingungen verbessert werden. Ebenso wären solche Klassen offen für in anderen Sparten besonders begabte und fähige Jugendliche (z.B. Kunst).

Peter Aisslinger  
Georg Schellenberg  
Mario Fehr

Begründung:

In der heutigen Zeit sind Ausbildung und sportliche Laufbahn schwierig zu vereinbaren. Gerade im Mittelschulbereich muss es aber heute möglich sein, spezielle Klassen für sportlich besonders begabte und fähige Jugendliche anzubieten. Die Stoffprogramme werden dabei auf 5 Jahre (verkürzte Mittelschuldauer + ein Jahr) ausgelegt. Damit werden die täglichen Stundendotationen vermindert, die Zeit für Hausaufgaben und Erholung somit ausgeweitet. Für Jugendliche können optimale Rahmenbedingungen für Trainings und Wettkämpfe zur sportlichen Förderung geschaffen werden, ohne dass die eminent wichtige schulische Bildung vernachlässigt wird.

Solchermassen eingerichtete Klassen stehen natürlich auch weiteren Jugendlichen offen, die in anderen Sparten besonders begabt und fähig sind.

Die von den Unterzeichneten vorgeschlagene Organisationsform als eine Möglichkeit mit je einem Klassenzug des Kurzzeitgymnasiums an 2 - 5 Schulen im Kanton Zürich schafft eine realistische Alternative zu den geplanten (alpinen) Sportgymnasien. Die Jugendlichen können in diesem Fall auch an ihrem Wohnort und in ihrer vertrauten sozialen und sportlichen Umgebung verbleiben. Die Trainings werden in den bestehenden Sportvereinen besucht, so dass die Schulen keine besonderen Sportangebote machen müssen.

Den Mittelschulen und damit dem Staat erwachsen nur minimale finanzielle Belastungen (wenig Infrastruktur, pro Klassenzug eine Klasse 20% länger an der Schule), lassen sich doch solche Sportklassen in die gesamte Mittelschule integrieren.

Der Zeitpunkt der Erarbeitung von neuen Lehrplänen an Mittelschulen (neues MAR, evtl. Fünftagewoche, u.a.) ist für die Umsetzung dieses Vorhabens ideal.

In dieser Betrachtungsweise wurden die Berufsschulen bewusst nicht miteinbezogen, da deren ‚Schulanteil‘ viel tiefer liegt und die verschiedenen Berufe an unterschiedlichen Tagen unterrichtet werden, was die Bildung ganzer Klassen enorm erschwert, wenn nicht unmöglich macht. Beispiele von einzelnen im Sportbereich erfolgreichen Jugendlichen zeigen da aber flexible, gangbare Möglichkeiten, die vor allem auch mit dem Goodwill und Einsatz der Lehrfirmen zusammenhängen.

